

PROTOKOLL

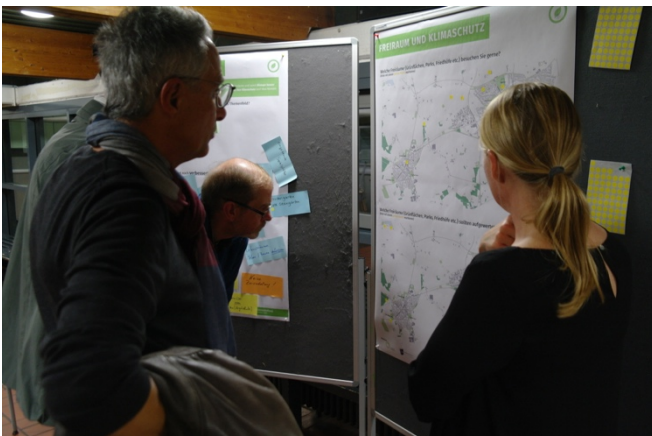
AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM STEK TÖNISVORST 2035

DATUM 10.10.2019

UHRZEIT 19:00 Uhr

ORT Forum Corneliusfeld, St. Tönis

TAGESORDNUNG Begrüßung
Ziele und Vorgehen STEK Tönisvorst 2035
Planerische Ersteinschätzung zu 7 Themenfeldern
Planungsmesse
Ausblick



BEGRÜßUNG Bürgermeister Thomas Goßen begrüßt die rd. 50 interessierten Bürgerinnen und Bürger im Forum Corneliusfeld zur Auftaktveranstaltung für das Stadtentwicklungskonzept Tönisvorst 2035, kurz STEK Tönisvorst 2035.

ZIELE UND VORGEHEN STEK TÖNISVORST 2035 Joachim Sterl und Benedikt Reitz vom beauftragten Planungsbüro post welters + partner mbB aus Dortmund legen die Ziele und das Vorgehen zur Erarbeitung des STEK Tönisvorst 2035 dar. Dieses soll mit Zielhorizont 2035 einen übergeordneten Leitfaden für die zukünftigen stadtentwicklungspolitischen Bestrebungen bieten. Das STEK wird in einem interdisziplinären Prozess unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit in den kommenden Monaten erarbeitet und schließlich vom Rat der Stadt als gemeinsamer Orientierungsrahmen für Verwaltung, Politik und Bürgerschaft beschlossen.

PLANERISCHE ERSTEINSCHÄTZUNG ZU SIEBEN THEMENFELDERN Nach der Erläuterung des anstehenden Erarbeitungsprozesses erfolgt eine planerische Ersteinschätzung in insgesamt sieben Themenfeldern. Es handelt sich dabei um die »externe Sicht« bzw. planerische Sicht auf Grundlage der durchgeführten Bestandserhebungen, der Auswertung statistischer Daten sowie bestehender Planungen und Fachkonzepte. Die sieben im Rahmen des STEK berücksichtigten Themenfelder sind:

- Demographie und Wohnen
 - Wirtschaft und Gewerbe
 - Verkehr und Mobilität
 - Tourismus und Naherholung
 - Soziale Infrastruktur und Integration
 - Freiraum und Klimaschutz
 - Stadtbild und Innenstadt
-

PLANUNGSMESSE Die planerische Ersteinschätzung wird im Rahmen einer Planungsmesse durch die »interne Sicht« der Bürgerinnen und Bürger ergänzt. Anhand von Themenständen zu den o.g. sieben Themenfeldern sind die Bürgerinnen und Bürger eingeladen, »ihr Tönisvorst« darzulegen und die vorhandenen Stärken, Handlungsbedarfe und Visionen in den weiteren Erarbeitungsprozess einzubringen. An den Themenständen befinden sich Plakate, auf denen Stärken, Verbesserungsvorschläge und Visionen für Tönisvorst je Themenfeld notiert werden können. Darüber hinaus besteht an einzelnen Themenständen die Möglichkeit, mit Hilfe von Karten bzw. Grafiken Orte oder Teilaspekte eines Themenfelds in Hinblick auf ausgewählte Fragestellungen zu bewerten. Im Folgenden werden die Anregungen der Teilnehmenden je Themenfeld in Kürze zusammengefasst.

Demographie und Wohnen

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Als Stärken werden die ruhigen und attraktiven Wohngebiete gesehen. Dabei wird auch auf den guten Baumbestand innerhalb des Siedlungsbereiches hingewiesen.

Ferner wird angemerkt, dass sich in einigen Wohngebieten bereits ein Generationenwechsel vollziehe.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Die Versorgung mit Grün- und Freiräumen innerhalb der Siedlungsbereiche von Tönisvorst wird bemängelt. Vor diesem Hintergrund sollen noch unbebaute Flächen nicht mehr zu Gunsten der Innenverdichtung in Anspruch genommen werden. Um den Ansprüchen an Klima- und Umweltschutz gerecht zu werden, sollen künftige Baugebiete unter ökologischen Gesichtspunkten geplant und umgesetzt werden bzw. bestehende Baugebiete eine entsprechende Sanierung erfahren.

Bezüglich der Wohnraumversorgung unterschiedlicher Zielgruppen wird auf den Mangel an altengerechten und betreuten Wohnangeboten hingewiesen. Diese müssen jedoch bezahlbar für ältere Menschen sein, um für Umzugswillige eine tatsächliche Alternative darzustellen. Auch die Realisierung von Wohnprojekten, wie z.B. Mehrgenerationenwohnen, wird in diesem Zusammenhang angeregt. Grundsätzlich wird für mehr kulturelle Vielfalt und Heterogenität in der Gesellschaft plädiert.

Um als Wohnstandort interessant zu bleiben, bedürfe es in Tönisvorst kultureller Veranstaltungen und Events, insbesondere am Wochenende und auch in den Abendstunden. Das bedeute jedoch, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner der Innenstadt mit solchen Veranstaltungen und Events in Bezug auf Lautstärke arrangieren bzw. diese akzeptieren müssen.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

In Zukunft sollen verstärkt barrierefreie Wohnangebote und bezahlbarer Wohnraum für Seniorinnen und Senioren im Innenstadtbereich entstehen. Im Sinne des Arten- und Klimaschutzes sollen bienenfreundliche, grüne und blühende Vorgärten entstehen. Die Stadt solle zudem einen verstärkten Fokus auf ökologisches Bauen bzw. energetische Sanierungen im Bestand legen, um den Wohnungsbestand aus Klimaschutzperspektive zu verbessern. Zudem wird angeregt, Unternehmen und somit Arbeitsplätze in der Nähe von Wohngebieten anzusiedeln, um langfristig den Autoverkehr durch Pendlerbewegungen zu reduzieren.

Wirtschaft und Gewerbe

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Von den Teilnehmenden wird die gute Vernetzung der Unternehmerinnen und Unternehmer in Tönisvorst als wichtige Stärke beschrieben. Zudem verfüge die Innenstadt von St. Tönis über einen breiten Branchenmix. Der Wochenmarkt ziehe viele Menschen an und sei somit ein Frequenzbringer für den Einzelhandel vor Ort. Die Neuaufstellung des Werberings in St. Tönis (St. Tönis erleben e.V.) biete großes Potenzial für das lokale Gewerbe und den ansässigen Einzelhandel. Darüber hinaus bieten die Bauernläden die Möglichkeit, regionale Produkte direkt vom Erzeuger zu erwerben.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Tönisvorst solle bei der Digitalisierung eine Vorreiterrolle einnehmen, um neue Industrie- und Gewerbebetriebe anzuziehen. Aktuell sei kein flächendeckendes Angebot mit Breitband und LTE gegeben, weshalb es eines Digitalisierungskonzeptes für die Stadt bedürfe. Die digitale Ökonomie solle als Zukunftsbranche aktiv gefördert werden. Grundsätzlich sollen für jegliche Art von Start-Up-Unternehmen Anreize für eine Ansiedlung geschaffen werden. Hierbei könne auch über Zwischennutzungen in Leerständen nachgedacht werden.

Es wird der Ausbau der ökologischen Landwirtschaft angeregt. Tönisvorst könne sich hierdurch profilieren und das Image als Apfelstadt stärken (»Bioäpfel für Tönisvorst!«). Auch im Einzelhandel solle ein ökologisches Umdenken erfolgen, weshalb anstelle des konventionellen Handels die Ansiedlung eines Bio-Supermarktes und/ oder eines Unverpackt-Ladens gewünscht wird. Jedoch werden auch die Ansiedlung eines EDEKA-Marktes sowie eines Baumarktes in Tönisvorst als Verbesserungsvorschläge geäußert.

Für den Erhalt einer vitalen Innenstadt in St. Tönis wird eine Belebung der Fußgängerzone sowie der Höfe und Plätze (insb. Alter Markt) angeregt. Hier sollen sich mehr gastronomische Betriebe ansiedeln, die über außergastronomische Bereiche verfügen und auch spätere Öffnungszeiten anbieten. In diesem Zusammenhang wird der Vergleich zur Nachbarstadt Kempen angestellt. Die Innenstadt Kempens wird als belebt und mit großer Auswahl an gastronomischen Einrichtungen beschrieben. Daher stelle sich die Frage, was Kempen anders bzw. besser macht als Tönisvorst.

Darüber hinaus wurde über die Zukunft gewerblicher Brachen diskutiert. Hierbei wurde gefordert, die brachliegenden Gewerbeflächen am Maysweg für andere Nutzungen zu öffnen. Hier könne Platz für Wohnen, Dienstleistungen, neues Gewerbe etc. entstehen.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Auch in Zukunft müsse das verarbeitende Gewerbe als ökonomische Grundlage aktiv gefördert werden. Das bedeute konkret, dass neue Gewerbeflächen in Tönisvorst entstehen sollen. Zudem sollen bestehende Flächenreserven wie die noch ungenutzte Fläche neben dem REAL-Markt im Gewerbegebiet Höhenhöfe einer sinnvollen Nutzung zugeführt werden. Für brachliegende Flächen wie dem »Cray-Valley-Gelände« solle eine Revitalisierung erfolgen, bei der auch über neue Nutzungskonzepte mit einer Mischung aus Arbeiten, Wohnen, Start-Ups, Handwerksbetrieben etc. nachgedacht werden solle. Letztlich sollen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung neue Arbeitsplätze vor Ort entstehen, die durch in Tönisvorst lebende Personen besetzt werden sollen, um Pendlerbewegungen einzudämmen und der Zunahme des Verkehrs entgegenzuwirken.

Grundsätzlich wird ein Ende der »Schlafstadt Tönisvorst« gefordert. Stattdessen solle mehr Leben vor Ort stattfinden, etwa indem die Ortsmitte belebt werden. Ein Ansatz wäre z.B. Ladenlokale günstig oder kostenfrei an Gründer zu vergeben, um

innovative Einzelhandelsideen umzusetzen. Auch werden mehr Bekleidungsge-
schäfte für junge Menschen gefordert und die Vision eines Shopping Centers for-
muliert.

Darüber hinaus wird für die Zukunft eine Unterstützung der Gemeinwohlökonomie
gefordert. Bei der Gemeinwohlökonomie handle es sich um ein alternatives Wirt-
schaftssystem, bei dem Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerech-
tigkeit im Fokus stehen.

Verkehr und Mobilität

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

In Bezug auf den ÖPNV werden das bestehende Bussystem inkl. Bürgerbus und die
Straßenbahnbindung nach Krefeld mit der Linie 041 sowie die Anbindung an den
Bahnhaltelpunkt Forsthaus als Stärken beschrieben.

Als Stärke des Fuß- und Radverkehrs wird das Netz der »roten« Radwege (farbiger
Oberflächenbelag) genannt, auch wenn dieses noch nicht überall konsequent um-
gesetzt sei. Grundsätzlich seien alle Ziele innerhalb eines Stadtteils gut mit dem
Rad erreichbar. Durchlässe für den Fuß- und Radverkehr erlauben dabei Abkürzun-
gen, die dem motorisierten Verkehr verwehrt bleiben.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Die ÖPNV-Anbindung an die Haltepunkte des Schienenverkehrs sollen verbessert
werden. So bedürfe es einer besseren Busanbindung an den Bahnhaltelpunkt Forst-
haus. Nach Willich fehle eine direkte Buslinie.

In Bezug auf den Radverkehr werden der Ausbau des Radweges zwischen St. Tönis
und Vorst sowie die Errichtung eines Radschnellwegs zwischen St. Tönis und Krefeld
vorgeschlagen. Grundsätzlich solle ein Ausbau des Radwegenetzes erfolgen, wobei
insbesondere eine Berücksichtigung der Ausfallstraßen als wichtig erachtet wird.
Für bestehende Radwege wird eine Erneuerung bzw. Verbesserung des Wegezusan-
des gewünscht. In diesem Zusammenhang wird auf die zunehmende Bedeutung von
Lastenrädern und Fahrradanhängern hingewiesen, die als gleichwertige Verkehrs-
teilnehmer betrachtet werden müssen, weshalb es in Zukunft breiterer Radwege
und entsprechend großzügige Abstellmöglichkeiten bedürfe. Darüber hinaus solle
bei künftigen Planungen Ladeinfrastruktur für E-Bikes sowie radfreundliche Gast-
ronomie mitgedacht werden. Zudem sollen entlang wichtiger Schulstrecken Vor-
fahrtrouten für Radfahrer markiert werden, um einen sicheren Schulweg mit dem
Rad zu ermöglichen. Der Bahnübergang Steinheide solle für Radfahrer geöffnet
bleiben.

Für den Fußverkehr wird Verbesserungsbedarf insbesondere in Bezug auf Kreuz-
ungssituationen gesehen. Durch Querungshilfen in Form von Zebrastreifen solle
Fußgängern das Kreuzen einer Straße erleichtert werden. Hoher Bedarf wird hierbei
an der Kreuzungssituation Willicher Straße/ Hochstraße mit der Krefelder Straße
gesehen sowie im Bereich des Nordrings und an der Ringstraße im Bereich des
REWE-Marktes. Ampelanlagen sollen zudem fußgängerfreundlich programmiert

werden, sodass eine grüne Ampelschaltung für Fußgänger schneller erfolgt. In Bezug auf eine mangelnde Verkehrssicherheit wird auf die Situation im Kreuzungsbereich Feldstraße/ Berliner Straße/ Leipziger Straße hingewiesen, die von Schulkindern der benachbarten Grundschule passiert werde.

Die Belastung von Anwohnern durch den Schwerlastverkehr wird moniert. Es solle eine Umleitung des LKW-Verkehrs erfolgen, indem dieser nicht über Ostring, Nordring und Hülser Straße – und somit mitten durch den Siedlungsbereich – sondern über Südring, Düsseldorfer Straße und Biwak an St. Tönis geführt werde.

Bezüglich des Autoverkehrs wird das hohe Verkehrsaufkommen in Richtung Willich thematisiert, welches durch die Anbindungsfunktion nach Düsseldorf verursacht werde. Hierdurch entstehe ein verkehrlicher Druck auf Willich, insbesondere aufgrund des Umbaus des Autobahnanschlusses »Münchheide«. Zudem solle die Kreuzungssituation Dammstraße/ Willicher Straße verbessert werden. Innerhalb bestehender Tempo-30-Zonen solle eine entsprechende Fahrbahngestaltung vorgenommen werden. Durch Verkehrsinseln und Bremsschwellen könne die Einhaltung der Geschwindigkeitsbeschränkung gefördert werden. Es wird auch vorgeschlagen, innerhalb der Ringe von St. Tönis eine flächendeckende Tempo-30-Zone einzurichten und alle Schilder zu Vorfahrtsregelungen etc. entfallen zu lassen.

Einen großen Diskussionspunkt stellt das Parken dar. Es wird für den Innenstadtbereich gefordert, eine ausreichende Anzahl an Anwohnerparkplätzen zu schaffen (je ein Stellplatz pro Haushalt), um den Parkdruck für die Bewohnerinnen und Bewohner zu reduzieren. Zudem wird angeregt, Parkplatzflächen außerhalb der Innenstadt zu schaffen und das Besucherparken auf 2 Stunden zu begrenzen. Darüber hinaus wird die hohe Belastung der Dammstraße durch den ruhenden Verkehr moniert.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

In Bezug auf den ÖPNV wird die »ÖPNV-Stadt Tönisvorst« proklamiert. Durch einen kostenfreien Zugang zum ÖPNV könne Pendlerströmen entgegengewirkt werden und ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt geschaffen werden. Zudem wird angeregt, die Straßenbahnlinie 041 zu verlängern und zukünftig bis Corneliusfeld, Höhenhöfe oder sogar bis nach Vorst verlaufen zu lassen.

Als Vision für den Radverkehr wird eine gute Anbindung an das überörtliche Radwegenetz genannt, um somit auch die Anbindung an die umliegenden Orte zu verbessern. Konkret wird dabei auch die Errichtung eines Radschnellwegs vorgeschlagen. Zudem sollen breite Radwege entstehen, die auch mit Kinderwagen und Rollstühlen befahren werden können. Ein Wegfall bzw. eine Verengung von Geh- und Radwegen zugunsten von Neubauten oder Fahrbahnaufweitungen solle in keinem Fall mehr erfolgen.

Barrierefreiheit solle im Verkehr immer mitgedacht werden sowohl bei der Planung von Wegen als auch bei der Gestaltung von Haltestellen oder in Bezug auf die Zugänglichkeit von Geschäften und gastronomischen Betrieben.

Darüber hinaus wird die Reduzierung des ruhenden Autoverkehrs in der Stadt als Vision angeführt. Anstelle von großen Stellplatzanlagen sollen attraktive öffentliche Räume zum Aufenthalt und Treffen in der Stadt entstehen.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr in Tönisvorst?
(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Rahmenbedingungen für den Fußverkehr werden überwiegend als durchschnittlich bis gut bewertet.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Radverkehr in Tönisvorst?
(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Bewertungen der Rahmenbedingungen für den Radverkehr bewegen sich zwischen schlecht bis durchschnittlich. Eine gute Bewertung wurde von keinem der Teilnehmenden gegeben.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den ÖPNV in Tönisvorst?
(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Rahmenbedingungen für den ÖPNV werden von den meisten Teilnehmenden als durchschnittlich bzw. schlecht beurteilt. Vereinzelt erfolgt eine positivere Bewertung.

Wie bewerten Sie die Rahmenbedingungen für den Autoverkehr in Tönisvorst?
(Bewertung erfolgte mittels Markierung auf einer Skala)

Die Bewertungen reichen bis an beide Enden der Skala. Mehrheitlich wird den Rahmenbedingungen für den Autoverkehr in Tönisvorst jedoch eine gute Bewertung erteilt.

Freiraum und Klimaschutz

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Tönisvorst besitzt noch ca. 75 % unbebaute Fläche. Die vielen Grünflächen, Felder und Höfe bieten ein großes Potenzial für die Stadt, ebenso wie der See am Graverdyk. Insbesondere die Entwicklung des Parks am Wasserturm zu einer attraktiven Grünfläche wird als Stärke bewertet, jedoch wird die verkehrliche Anbindung an den Wasserturm bemängelt. Darüber hinaus wird der ausgerufene Klimanotstand der Stadt Tönisvorst als positiv hervorgehoben. Hierbei wird angemerkt, dass auf die Worte nun auch Taten folgen müssen.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Bürgerfonds zum Pflanzen und zur Pflege von Bäumen sollen angelegt werden, um das Klima zu schützen. Insbesondere entlang von Straßen können Baumpflanzungen vorgenommen werden und hier ggf. Anwohnerinnen und Anwohner für Patenschaften gewonnen werden. Wichtig sei neben dem Pflanzen neuer Bäume auch der Schutz und Erhalt des alten Baumbestandes sowie ein aktiver Heckenschutz. Es wird

die Erstellung einer Baumschutzsatzung für die Förderung des privaten Baumbestandes angeregt. Für die Schlufftrasse wird eine Begleitbepflanzung für den Vogelschutz vorgeschlagen.

Parks, Grünflächen und Spielplätze sollen attraktiver gestaltet werden. Im Bereich des Parks am Wasserturm können zum Beispiel kleine Seen und Waldgebiete entstehen. Spielplätze sollen aus Sicherheitsgründen eingezäunt und beschattet werden (Handlungsbedarf insb. beim Spielplatz am Wasserturm). Im Bereich der Straße »Zur alten Weberei« könne nach Abriss der brachliegenden Tankstelle eine Grünfläche z.B. in Form einer bienenfreundliche Wiese entstehen, die auch von der Bevölkerung genutzt werden könne. Der See am Graverdyk solle für die Allgemeinheit geöffnet und ein Freibad sowie gastronomische Angebote geschaffen werden.

Grundsätzlich solle die Versiegelung von Flächen eingedämmt und stattdessen Lebensräume für Flora und Fauna qualifiziert werden. Hierbei können auch private Eigentümerinnen und Eigentümer aktiv mitwirken, indem Dachbegrünungen realisiert (z.B. auf Garagen und Carports), Einfahrten mit Rasengittersteinen gestaltet und begrünte Vorgärten anstelle von Steingärten angelegt werden. Auch die Innenstadt solle stärker begrünt werden. Dies steigere nicht nur die Attraktivität, sondern Sorge für eine Verschattung städtischer Räume und stelle somit eine Anpassung an den Klimawandel dar. Hierbei sollen auch die Innenhöfe von St. Tönis mitgedacht werden. Zudem können durch den Bau von Tiefgaragen oberirdische Stellplätze entfallen und die frei werdende Flächen begrünt werden.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Die Begrünung von Dächern und Fassaden solle in Zukunft stärker gefördert werden. Bei der Auswahl von Pflanzen sollen vermehrt Pflanzen genutzt werden, die dem Schutz von Insekten und Bienen dienen. Die Anlage von Schottergärten solle nach Möglichkeit unterbunden werden und eine offene Anlaufstelle für Umweltschutz (z.B. in Form eines »Umweltcafés« in der Innenstadt) zur Beratung und Information ökologischer Fragestellungen eingerichtet werden.

Die Zersiedelung durch neue bauliche Strukturen im Außenbereich solle in Zukunft unterbunden, ökologische Landwirtschaft und regenerative Energiegewinnung aktiv gefördert werden. Durch einen flächendeckenden Einsatz von LED-Lampen bei der Straßenbeleuchtung könne der Klimaschutz forciert werden.

Welche Frei- und Grünräume besuchen Sie gerne?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- Markt in Vorst
- Bereich Huverheide
- Park am Wasserturm
- Freizeitanlage am Pastorswall
- Friedhof St. Tönis
- Sportzentrum an der Gelderner Straße
- Spielplätze Heinrich-Böll-Straße und Droste-Hülshoff-Straße
- Grünfläche westlich der Feldstraße

-
- Spielplatz Berliner Straße
 - Spielplatz Garnstraße
 - Bereich Unterweiden
 - Südlich Unterschelthof
 - Forstwald

Welche Frei- und Grünräume sollten aufgewertet werden?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- Bereich Huverheide
- Umfeld der Sportanlage Vorst
- Freiraum östlich von Vorst
- Schlufftrasse
- Park am Wasserturm
- Freizeitanlage am Pastorswall
- Wilhelmplatz
- REWE-Parkplatz in St. Tönis
- Alter Markt und Höfe
- Friedhof St. Tönis
- Sportzentrum an der Gelderner Straße
- Grünfläche westlich der Feldstraße
- Bereich Unterweiden
- Bereich Kehner Heide

Stadtbild und Ortsmitten

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Sowohl die Innenstadt von St. Tönis als auch die Ortsmitte von Vorst bieten ein schönes Ambiente. Es gebe attraktive Plätze. Der Dorfcharakter und die familienfreundliche, gemütliche Atmosphäre verleihen den Orten Charme.

In St. Tönis wird insbesondere der Kirchplatz als attraktiver Stadtraum, der ausreichend Platz für den Kirchenbau bietet, benannt. Zudem werden der starke Einzelhandel und der gute Mix an Geschäften als Stärken der Innenstadt benannt. Das zumindest zeitweise kostenlose Parken in der Nähe der Innenstadt stärkt den lokalen Einzelhandel.

Der Oberflächenbelag in der Fußgängerzone in St. Tönis wird aus ästhetischen Gründen als Stärke benannt. Zwar würden Unebenheiten ältere Personen und Radfahrer u.U. beeinträchtigen, jedoch müssen für eine Reduzierung von Barrieren im öffentlichen Raum nicht alle Bereiche »platt gemacht« werden.

In Vorst wird das gastronomische Angebot positiv hervorgehoben.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Grundsätzlich wird eine Begrünung der Ortsmitten durch Baumpflanzungen gefordert. Zudem sollen bienenfreundliche, blühende Pflanzen in die bestehenden Blumenkübel gepflanzt werden. Darüber hinaus solle mehr Platz für Fußgänger und

Radfahrer geschaffen werden und der ruhende Verkehr im Innenstadtbereich reduziert werden. So wird z.B. vorgeschlagen, den Markt in der Vorster Ortstmitte autofrei zu gestalten, um einen attraktiven Treffpunkt für die Bevölkerung entstehen zu lassen. Das gastronomische Angebot könne somit erweitert werden. Darüber hinaus wird angeregt, Klingeln an Geschäften und gastronomischen Betrieben anzubringen, die von Menschen betätigt werden können, die z.B. beim Eintreten aufgrund fehlender Barrierefreiheit Hilfe benötigen.

Für St. Tönis wird eine Belebung der Innenstadt gewünscht. Es bedürfe mehr gastronomischer Angebote wie Cafés, Restaurants und Kneipen mit entsprechenden Außenbereichen. Die Plätze und Höfe (Seuelenhof, Brauereihof etc.) sollen hierbei in den Fokus rücken und entsprechend aufgewertet werden. Dabei können auch kulturelle Events verstärkt in diesen einzigartigen Stadträumen stattfinden. Hierbei müsse im Rahmen des Aufwertungsprozesses jedoch der Dialog mit den Anwohnerinnen und Anwohnern gesucht werden, um Konflikte im Vorfeld zu reduzieren. Der Kirchplatz von St. Tönis solle in Zukunft zu einem Begegnungsort werden, dem stehe jedoch die Einzäunung der Grünflächen entgegen. Grundsätzlich wird eine barrierefreie Gestaltung der Fußgängerzone sowie des angrenzenden Kreuzungsbereiches gewünscht sowie eine verbesserte Beleuchtung für die gesamte Innenstadt. Im Bereich des REWE-Parkplatzes wird das Fehlen von Bäumen auf der Stellplatzanlage moniert.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Als Vision werden vitale und belebte Ortsmitten beschrieben, die über ein attraktives Angebot an Gastronomie für Jung und Alt verfügen. Insbesondere in St. Tönis wird ein großes Potenzial hierfür gesehen, indem die Höfe und der Alte Markt verstärkt gastronomisch genutzt werden. Zudem solle ein Blindenleitsystem zumindest für den Bereich der Fußgängerzone eingerichtet werden. Darüber hinaus wird die Errichtung eines Trinkwasserbrunnens angeregt. In Vorst soll eine möglichst autofreie Gestaltung der Ortsmitte erfolgen.

An welchen Orten in der Innenstadt von St. Tönis fühlen Sie sich wohl?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- Fußgängerzone / Hochstraße
- Rathausplatz
- Brauereihof
- Seuelenhof
- Kirchplatz
- Östlicher Bereich der Freizeitanlage am Pastorswall
- Krefelder Straße
- Wilhelmplatz
- Park am Wasserturm

An welchen Orten in der Innenstadt von St. Tönis fühlen Sie sich nicht wohl?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- Kirchplatz
- Westlicher Bereich der Freizeitanlage Pastorswall
- Ringstraße im Bereich des REWE-Marktes
- Krefelder Straße
- Wilhelmplatz
- Kreuzung Dammstraße bzw. Benrader Straße / Willicher Straße

An welchen Orten in der Innenstadt von Vorst fühlen Sie sich wohl?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- Markt
- Clevenstraße
- Kuhstraße

An welchen Orten in der Innenstadt von Vorst fühlen Sie sich nicht wohl?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgender Ort wurde markiert:

- Einmündungsbereich Johannes-Stadtfeld-Straße in Hauptstraße/Süchtelner Straße

Soziale Infrastruktur und Integration

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Als Stärken gelten die vorhandene Vereinsvielfalt und das hohe bürgerschaftliche Engagement. Insbesondere die zahlreichen Sportvereine, die Sportstätten inkl. Schwimmbad, der Stadtkulturbund und das Bürgerbus-Angebot stellen wichtige Anlaufstellen für die Bürgerinnen und Bürger dar. Eine Stärke im Hinblick auf die soziale Infrastruktur ist nach Auffassung der Teilnehmenden das Kinderbetreuungsangebot, das durch die Angebote von Tagesmüttern noch unterstützt werde. Auch das Schulangebot, insb. das Gymnasium und die Bücherei werden als Stärken betrachtet.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Defizite und Handlungsbedarfe ergeben sich aus Sicht der Teilnehmenden in Bezug auf die Themen Seniorengerechtigkeit (Wohn- und Pflegeangebote), Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr und die gesellschaftliche Teilhabe für Menschen mit Behinderung. Darüber hinaus wird ein »Ich-Bezug« der Vereine kritisiert und angeregt, mehr für den Erhalt der Vereine zu tun. Hinsichtlich der sozialen Infrastruktur wird ein Digitalisierungsbedarf der Schulen genannt. Zudem sollen mehr Schulräume geschaffen werden. Die Kinderbetreuung solle zudem nicht nur als Wahl nach Fahrdistanz verstanden werden, vielmehr gehe es hier auch um das individuelle Angebot einzelner Einrichtungen, für die dann auch mehr Fahrdistanz in Kauf genommen werde. Darüber hinaus sollte es im Bereich der Kinderbetreuung kein »Zuständigkeitsgerangel« zwischen Stadt und Kreis geben. Auch der Bereich

der offenen Ganztagschule solle nach Auffassung der Teilnehmenden ausgebaut werden.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

Als Verbesserungsvorschlag wird eine Vernetzung der Vereine angeregt. Dies könne z.B. in Form einer Social Media-Vernetzung (bspw. Zusammenschluss in Interessengruppen auf Facebook und Co) erfolgen. Darüber hinaus wird angeregt, mehr Aktionen im Bereich der Nachwuchsförderung durchzuführen, damit die Vereine und das hohe bürgerschaftliche Engagement im Allgemeinen langfristig erhalten werden können. Eine gemeinsame Plattform der Vereine und Ehrenamtler, z.B. in Form eines zentralen Eventkalenders, einer Webseite oder einer App könne das Vereinsleben und das Ehrenamt weiter stärken. Als weiterer Verbesserungsvorschlag wird ein stärkerer Einbezug der Bürgerschaft in öffentliche Projekte genannt. Es wird der Wunsch nach mehr Bürgerbeteiligung z.B. bei Planungsprozessen geäußert, so wie es jetzt im Rahmen des STEK-Prozesses erfolgt. Um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, sollen Mehrgenerationen-Wohnprojekte etabliert werden. Zudem solle ein Treffpunkt für Kinder und Jugendliche eingerichtet werden, damit diese nicht am Wochenende in der öffentlichen Parkanlage »abhängen«.

Tourismus, Kultur und Naherholung

Welche Stärken besitzt Tönisvorst aus Ihrer Sicht in Bezug auf dieses Themenfeld?

Bestehende Institutionen wie die Bücherei (inkl. Lesungen) oder das Schwimmbad sowie Veranstaltungen wie Stadtfest, Karneval, »Götter Speise« der ev. Kirche oder die Rocknacht werden als Stärken formuliert. Das kulturelle Leben wird vor dem Hintergrund der Größe der Stadt als gut bewertet, was dem ehrenamtlichen Engagement sowie Akteuren wie dem Stadtkulturbund oder St. Tönis erleben e.V. zu verdanken ist.

Die Freizeitanlage am Pastorswall und der Park am Wasserturm werden als wichtige Naherholungsgebiete benannt. Bei Letzterem sollte jedoch auf eine bessere verkehrliche Anbindung sowie Vermarktung geachtet werden.

In Hinblick auf den Tourismus werden die ansässigen Obsthöfe und Hofläden als Potenzial der Stadt benannt. Auch gebe es bereits erste Ansätze für die »Essbare Stadt«, bei der urbane Räume zur Lebensmittelproduktion genutzt werden, indem Apfelbäume im Stadtgebiet gepflanzt wurden.

Was kann aus Ihrer Sicht in Tönisvorst noch verbessert werden?

Für die Zukunft werden mehr Kulturveranstaltungen, Events und Freizeitangebote gefordert, wie z.B. Festivals, Konzerte, Lesungen oder Ausstellungen. Insbesondere für junge Menschen müssen Angebote geschaffen werden, um diese in Tönisvorst zu halten. Dabei solle jedoch darauf geachtet werden, dass Veranstaltungen und Events entsprechend ihrer Konzeption konsequent umgesetzt werden, um attraktiv zu bleiben. Als Beispiel wird hierbei das Streetfood-Festival genannt. Darüber hinaus wird eine Weiterentwicklung des Weihnachtsmarkts in St. Tönis vorgeschlagen,

der rund um die Kirche stattfinden könne und einen Fokus auf lokale bzw. regionale Stände legen könne.

Das gastronomische Angebot solle ausgebaut werden. Dabei fehlen aus Sicht der Teilnehmenden sowohl »gut bürgerliche« Angebote als auch Angebote für eine Kneipenkultur in der Innenstadt. Dabei können insbesondere Plätze wie der Alte Markt und die Höfe der Innenstadt von St. Tönis für außergastronomische Flächen genutzt werden.

Der See am Graverdyk solle als Naherholungsgebiet weiter erschlossen werden. Perspektivisch solle der See auch als Badegewässer nutzbar sein. Zudem wird vorgeschlagen, das Schwimmbad um einen Freibadbereich zu erweitern. Die Schlufftrasse solle für Naherholungszwecke erneuert werden. Hierdurch werden Ausflugsziele wie z.B. die Eisdiele in Vorst attraktiv mit dem Rad erreichbar.

Welche Vision haben Sie für Tönisvorst, wenn Sie an das Themenfeld denken?

In Bezug auf die Naherholung wird vorgeschlagen, das Kasernengelände Forstwald kommunal zu erwerben und aufzuforsten. Hierdurch könne eine attraktive Verbindung für z.B. Läufer und Radfahrer ausgehend vom Park am Wasserturm bis nach Forstwald geschaffen werden. Zudem wird die Errichtung einer Mountainbike-Strecke oder eines Pumptracks vorgeschlagen, die Anziehungspunkte für Jugendliche und junge Erwachsene darstellen können. Bei Frost können Eislaufflächen auf Brachflächen z.B. im Bereich Höhenhöfe angelegt werden.

Zur Förderung des Tourismus solle sich Tönisvorst von den Großstädten der Region (Krefeld, Düsseldorf, Mönchengladbach) abgrenzen und sich stattdessen als »Landstadt« vermarkten. Darüber hinaus sollen touristische Alleinstellungsmerkmale geschaffen werden wie z.B. ein Heißluftballon-Startplatz, eine Surfschule am See oder ein Rodelhang auf den Kieshügeln. Beim Rathausneubau solle auch über die Einrichtung eines Museums nachgedacht werden, wobei das Thema der Bodendenkmäler einen besonderen Fokus erhalten könne. Generell wird die verstärkte touristische Vermarktung der Keltensiedlung nördlich von Vorst angeregt. Durch die Anlage von Radwegen könne dieser touristisch interessante Ort besser an die Siedlungsbereiche angeschlossen werden. Darüber hinaus wird ein Wohnmobil-Stellplatz im Umfeld des Corneliusfeldes (Wiesenbereich) vorgeschlagen. Es wird von einzelnen Teilnehmenden jedoch auch kritisch angemerkt, dass es in Tönisvorst wichtigere Aspekte der Stadtentwicklung als den Tourismus gebe.

Als weitere Vision wird eine bessere Vermarktung der Stadt durch z.B. eine verbesserte Online-Darstellung mit ansprechendem Design angeregt, um mehr Besucher für Kulturveranstaltungen und Feste zu gewinnen und somit auch die Außenwahrnehmung der Stadt zu verbessern.

Welchen Ort würden Sie einem Touristen für einen Besuch empfehlen?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

Folgende Orte wurden markiert:

- See am Graverdyk
- Haus Neersdonk
- Haus Raedt
- Ortsmitte Vorst

-
- Haus Donk
 - Rittergut Gelleshof
 - Forstwald
 - Wasserturm / Park am Wasserturm
 - Innenstadt St. Tönis
 - Streuff-Mühle
 - St. Töniser Obsthof
 - Gartenpark-Café

Welchen Orte nutzen Sie für die Naherholung?

(Bewertung erfolgt mittels Markierung auf einer Karte)

- Freiraum südöstlich von Vorst
- Schlufftrasse und umgebende Freiräume
- Kehn und umgebende Freiräume
- Forstwald
- Bereich Unterschelthof

AUSBLICK Die öffentliche Auftaktveranstaltung bildet den ersten Baustein eines breit angelegten Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung des STEK Tönisvorst 2035. Im Weiteren besteht die Möglichkeit, sich online über die Projektwebsite <https://toenisvorst.heimatidee.de> an der Erarbeitung des STEK zu beteiligen und sich über den jeweiligen Sachstand zu informieren. In den kommenden Wochen besteht die Möglichkeit, interaktiv mitzuarbeiten: Neben der Beantwortung der »Fragen der Woche« steht hierfür eine Karte bereit, in der konkrete Stärken und Schwächen im Stadtgebiet markiert und beschrieben werden können. Eine **repräsentative Befragung** von 3.000 stichprobenartig ausgewählten Personen wird im Anschluss an die Auftaktveranstaltung beginnen. Die nächste Vor-Ort-Veranstaltung findet im November mit zwei **Stadtteilspaziergängen** durch die Ortsmitten von St. Tönis und Vorst statt. Die Spaziergänge starten jeweils am Samstag, den 16. November 2019 um 10.00 Uhr an den Kirchen.

Weitere Veranstaltungen finden im Jahr 2020 statt und umfassen unter anderem ein Schulprojekt, eine Vertiefungswerkstatt sowie eine Expertenrunde mit lokalen Schlüsselakteuren.

DATUM Dortmund, den 22. Oktober 2019

VERFASSER Benedikt Reitz, Jasmin Brunke
post welters + partner mbB

Hinweis: Im Rahmen der Veranstaltung wurde darauf hingewiesen, dass Fotos zum Zwecke der Dokumentation angefertigt und ggf. veröffentlicht werden.